

N^otenblatt



Sing- und
Musikschule
Gersthofen

Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen
www.musikschule-gersthofen.de

Nummer 52
Frühjahr 2024

Mit Kindern die Welt der Musik entdecken

Workshops mit Ema Almeida
und Sofia Gaidysheva

Foto: Maja1700/Pixabay

Akkordeonorchester auf Tour im Berchtesgadener Land

Interview mit Stefanie Saule



Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

an unserer Schule unterrichten Lehrende mit verschiedenen Staatsbürgerschaften. So haben wir die Möglichkeit, unseren Unterricht auch in spanischer, italienischer, portugiesischer, ukrainischer, kroatischer oder russischer Sprache zu gestalten. Diese Vielfalt der Kulturen fördert unsere großartige Zusammenarbeit, denn viele bringen nicht selten den Kulturschatz ihres Heimatlandes ein.

So lernen auch unsere Lehrer und Lehrerinnen, wie in anderen Ländern der Unterricht gestaltet wird und welche musikalische Ausbildung die Schüler des jeweiligen Landes erfahren dürfen. Unser Lehrpersonal tauscht sich auch in diesem Bereich regelmäßig aus und es wird versucht, in diesem Zusammenhang die bestmögliche Ausbildung zu erstellen.

Wenn jemand ein Instrument spielt, erkennt man die Herkunft des Spielers nicht. Die Sprache der Musik ist international. Überall wird nach den gleich-



chen Noten gespielt und diese kennt (fast) jeder. So kann man sich auf der ganzen Welt mit Instrumenten ausdrücken, ohne die gleiche Sprache sprechen zu müssen.

An unserer Schule wird die Zusammenarbeit und das Miteinander sehr großgeschrieben. Wir werden es niemals zulassen, dass ein Schüler oder Lehrer bei uns nicht mehr musizieren darf, nur weil er nicht in Deutschland geboren ist.

Wie traurig wären unser Unterricht und unser Zusammenleben, wenn wir diese Mannigfaltigkeit verlieren würden.

Ihr

Armin Gaurieder
Vorsitzender der
Sing- und Musikschule
Gersthofen

Singen stärkt die Lebensfreude

Beim Singen wird der eigene Körper zum Instrument. Der Umgang mit unserer Stimme führt uns an wesentliche musikalische Erfahrungen heran: Klangfarbe, Rhythmus und Melodie, Gedanken, Gefühle und seelische Erfahrungen finden im Singen Ausdruck und Sammlung.

Das gemeinsame Singen von Liedern ist die ursprüngliche Form des Musizierens, macht Freude, fördert die Konzentration, dient der Koordination von Gehör und Stimme und verlangt, aufeinander zu hören.

Kein Wunder also, dass Singen in der Musikschule Gersthofen eine Priorität besitzt.

Neben dem Erwachsenenchor bietet die Bildungsstätte Kinder- und Jugendchöre. Hier stehen vor allem aktuelle Titel aus der Pop- und Rockmusik im Repertoire. Mitmachen können Kinder übrigens ab sechs Jahren.

Termin:
Jahreshauptversammlung am Freitag,
12. April, um 19.30
Uhr in der Sing- und
Musikschule

Eintauchen in die Welt der Klänge

Das Jahreskonzert findet am Sonntag, 21. April, um 16 Uhr in der Stadthalle Gersthofen statt.

Das Jahreskonzert der Sing- und Musikschule gehört mit zu den Höhepunkten im kulturellen Leben Gersthofens. Die Schüler und Schülerinnen demonstrieren darin ihr hohes, musikalisches, stimmliches und tänzerisches Niveau. Das Jahreskonzert trägt aber auch zur „Entdeckung“

bei, nämlich von jungen Talenten.

Die Veranstaltung zeigt augenfällig, wie Musiker, Sänger und Tänzer mit Leidenschaft ihre Instrumente spielen, Melodien singen und eintauchen in die Welt der Klänge und Schrittfolgen.

Mit dem Eintrittsgeld bestreitet die Musikschule

nicht nur die Saalmiete. Sie fördert mit dem Kauf des Tickets auch ihre Schülerinnen und Schüler sowie die Jugend- und Ensemblearbeit, damit das Kulturgut Musik, Gesang und Tanz auch weiterhin an der Sing- und Musikschule Gersthofen nachhaltig vermittelt werden kann.

Impressum

„Notenblatt“ ist ein kostenloses Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen

Herausgeber:
Sing- und Musikschule, Quellenstraße 7, 86368 Gersthofen, Telefon 0821/494930, Fax 0821/49708550, E-Mail: verwaltung@musikschulegersthofen.de, Internet: www.musikschulegersthofen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Armin Gaurieder

Redaktion:
Siegfried P. Rupprecht

Sing- und Musikschule - Vorsitzender:
Armin Gaurieder

Musikschulleiter:
Robert Kraus

Bürozeiten Sekretariat:
Montag von 11 bis 16 Uhr sowie Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 15.30 Uhr. In den Ferien ist das Büro nur per E-Mail oder Kontaktformular erreichbar.

Sprechzeiten Musikschulleiter:
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

Die Sing- und Musikschule ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e. V.



Die Sing- und Musikschule Gersthofen wird gefördert durch den Freistaat Bayern.

*Akkordeonorchester und
Freunde auf dem Gipfel
des Predigtstuhls.
Foto: Heike Rollenmüller*



Unterwegs im Berchtesgadener Land

Um das erste Oktoberwochenende findet seit vielen Jahren die traditionelle Orchesterfahrt des Akkordeonorchesters statt. Diesmal führte der Bus das Ensemble in den Süden der Republik. Maria Zwerger berichtet darüber.

Nach einer Stärkung unterwegs erreichten wir am Nachmittag das Hotel. In Bad Reichenhall hatten wir ein sehr hübsches Plätzchen bekommen - ein großes Gradierwerk direkt neben uns, der schön angelegte Kurpark nur wenige Schritte von der Altstadt entfernt - perfekt für eine kleine Erkundungstour auf eigene Faust.

Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg nach Berchtesgaden. Perfekt eingekleidet ging es mit der Grubenbahn tief nach unten ins Salzbergwerk. Mit beeindruckenden Lichteffekten

erfuhren wir viel Wissenswertes über die Abbaumethoden und die Verarbeitungsschritte des Salzes. Das Highlight „unter Tage“ waren die jeweils knapp 40 Meter langen Bergmanns-

rutschen und die Fahrt mit der Zugseilfähre über einen funkelnden Salzsee. An der einen oder anderen Stelle wurde auch mal die Wand abgeleckt.

Zum Glück waren nach der einstündigen Führung alle wieder heil angekommen,

so dass wir uns vollzählig auf den Auftritt im Kurpark in Berchtesgaden vorbereiten konnten. Bei sattem Sonnenschein und traumhafter Kulisse unterhielten wir am Nachmittag die Zu-

Bergmannsrutschen und funkelnder Salzsee

schauer am verkaufsoffenen Sonntag. Es war ordentlich was los - Shoppingtour trifft auf bayerische Gemütlichkeit. Sowohl Spieler als auch Zuschauer hatten ihren Spaß und unser Maskottchen Otto war wieder einmal mittendrin.

Der Abend klang in angenehmer Atmosphäre mit einem Abendessen und einem schönen Cocktail aus. Selbstverständlich durften die Zimmerpartys auf Musikerreisen nicht fehlen. Weitere Details werden an dieser Stelle allerdings nicht verraten.

Am Montag machten wir uns etwas zeitiger auf den Weg und erreichten den Königssee am frühen Vormittag. Bei zunächst dichtem Nebel wagten wir die Überfahrt nach Sankt Bartholomä.

Während der Schifffahrt kämpfte sich die Sonne



Das Akkordeonorchester tief unten im Salzbergwerk.
Foto: Heike Rollenmüller

durch und bescherte uns einen wunderbaren Tag. Jeder nutzte den Tag auf seine Weise. Der eine watete durchs Wasser oder beobachtete den Almbtrieb der Kühe, andere machten eine Wanderung zur Eiskapelle, einen Abstecher in die Ausstellung „Wasser versetzt Berge“ oder zum Malerwinkel.

Kaiserschmarrn bei Sonnenuntergang

Nach einer Busfahrt fanden sich alle an der Talstation der Predigtstuhlbahn ein. Die mittlerweile denkmalgeschützte Luftseilbahn nahm 1928 den Betrieb auf und ist damit die älteste im Original erhaltene Großkabinenseilbahn der Welt. Sie brachte uns sicher auf den 1.613 Meter hohen Gipfel des Predigtstuhls. Anscheinend war das Orchester wirklich brav, denn auch dort wurden wir mit bestem Wetter und einer grandiosen Aussicht belohnt. Beim Abendessen im Bergrestaurant beobachteten wir

das Farbenspiel der Sonne zwischen den Wolken beim Untergang hinter den Bergen. Die Fotografen liefen auf Hochform auf. Bei der Talfahrt konnten wir die funkelnden Lichter der Stadt erkennen. Ein rundum gelungener Tag ging zu Ende und so langsam hieß es Koffer packen, da am nächsten Tag die Heimreise anstand.

Auf der Rückfahrt machten wir einen Zwischenstopp in Salzburg, wo wir an der Führung „Klangvolles Salzburg“ teilnahmen. Die Führung war - bis auf das Domkonzert - nicht ganz so klangvoll, dafür im Nachhinein aber recht spaßig.

Noch ein schnelles Mittagessen und ein kurzes Mozartkugel-Shopping. Dann ging es durch den Rückkrei-

severkehr zurück nach Gersthofen.

Unser Fazit: Viel zu schnell verging die Zeit, vor allem dann, wenn man mit netten Leuten unterwegs war. Umso dankbarer waren alle Beteiligten, dass sie unvergessliche Tage in der Gemeinschaft erleben durften. Ein großer Dank galt deshalb allen, die diese Reise ermöglicht hatten.



Gemeinsamkeit wurde auch beim Abendessen eindrucksvoll zelebriert.
Foto: Franziska Zwerger

*Der Königssee mit mystischen
Nebelschwaden.
Foto: Heike Rollenmüller*



*Bei der Überfahrt zur
Wallfahrtskirche Sankt
Bartholomä hatte sich
bereits die Sonne durchge-
setzt.
Foto: Johann Seitz*





Musik, bei der die Lautstärke im hohen Frequenzbereich zunimmt, löst Glücksgefühle aus.

Viel mehr als nur Unterhaltung. Neue Studien belegen: Musik macht glücklich, kann beruhigen, antreiben und gesund sein.

Die positiven Effekte von Musik sind nicht von der Hand zu weisen. Sie entspannt oder puscht, sie wirkt gegen Stress und Schmerzen und erleichtert den Spracherwerb. Musizieren hilft bei Lese-Rechtsschreib-Schwäche und in der Suchttherapie. Obendrein kann die richtige Musikdosis zwischenmenschliche Beziehungen verbessern. Eine neurowissenschaftliche Studie belegt eindeutig den wohltuenden Einfluss von Musik auf Körper, Geist und Seele. Und das in jeder Lebensphase.

Heilender Sound

In Dijon beispielsweise gibt es musikalische Experimente in einer Säuglings-

station. Dort singt eine Sopranistin Frühgeborenen vor und gibt den Eltern jede Menge Tipps für Wiegenlieder. Erstaunliche Resultate zeigen auch Initiativen zur musikalischen Früherziehung in einem französischen Kindergarten.

In Kanada beweist ein musikalisch unterlegtes Speeddating, welchen unbewussten Einfluss Musik auf Gefühle haben kann, und in Leipzig erfand ein Forscher ein Fitnessgerät, das den Motivationseffekt von Musik beim Sport zur Suchttherapie einsetzt. Und wie es scheint, gibt es für Musik sogar Potenzial bei der Behandlung von Demenzpatienten und der Vorbeugung von Gedächtnisverlust, wie ein Projekt mit regelmäßigen Gesangsstunden in einem Seniorenheim nahelegt.

Die faszinierenden Kräfte der Musik



*Musik ist Rhythmus fürs Gehirn.
Fotos: Pixabay*

Die Lehrkräfte Ema Almeida und Sofia Gaidysheva laden zu interaktiven Workshops ein. Die Teilnehmer tauchen dabei ein in die faszinierende Welt der klassischen Musik. Die Projekte richten sich speziell an Kinder von sechs bis zehn Jahren und Begleitpersonen.

Förderung der Eltern-Kind-Beziehung

Gemeinsam reisen sie mit den Lehrkräften durch ein Werk der Musik und erhalten grundlegende musikalische Kenntnisse vermittelt. Die Workshop-Besucher erfahren unter anderem, warum Verständnis für die Musik für die Kindentwicklung von großer Bedeutung ist. Die Projekte bieten aber

Ema Almeida

Sie wurde 1995 in Portugal geboren. Mit sieben Jahren begann sie ihre Musikausbildung. Von 2013 bis 2017 studierte sie am „HKU - Utrechts Konservatorium“ und schloss ihren Bachelor im künstlerischen sowie künstlerisch-pädagogischen Bereich ab. Die Geigerin war unter anderem Tutorin und Konzertmeisterin der „Sinfonietta Isartal“ und Stimmführerin der „Neuen Philharmonie München“.



Illustration: Geralt Altmann/Pixabay, Fotos: SMG

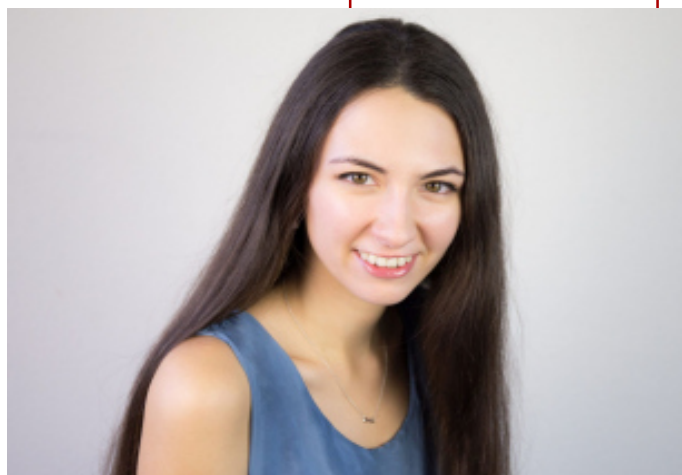
nicht nur unterhaltsame Lernerfahrung. Die positive Kraft der Musik schafft auch bereichernde Momente für die familiäre Beziehung. Die Workshops stehen unter dem Motto „Gemeinsam aktiv sein, lernen und Spaß haben“. Sie lassen Faszinationen entstehen, die den Eltern-Kind-Zusammenhalt intensiv und nachhaltig bereichern.

Die Workshop-Termine

- Samstag, 2. März 2024:** „Bilder einer Ausstellung“ (Modest Mussorgski)
- Samstag, 11. Mai 2024:** „Karneval der Tiere“ (Camille Saint-Saëns)
- Samstag, 13. Juli 2024:** „Die Zauberflöte“ (Wolfgang Amadeus Mozart)

Sofia Gaidysheva

Sie wurde 1993 in Russland geboren. Sie studierte zunächst am Akademischen Musikcolleg des Tschaikowski-Konservatoriums in Moskau, von 2013 bis 2021 am Augsburgener Leopold-Mozart-Zentrum. Dort schloss sie den Masterstudiengang Musik mit dem Hauptfach Klavier ab. Neben ihrem Unterricht an der Musikschule Gersthofen veranstaltet sie Konzerte und Projekte für Kinder.



Mit Kindern die Welt der Musik entdecken

Ema Almeida und Sofia Gaidysheva bieten interaktive Workshops. Die Projekte richten sich speziell an Kinder von sechs bis zehn Jahren und Begleitpersonen.



Stefanie Saule dirigiert das Akkordeonorchester.
Foto: Elisabeth Zwerger

Von sinfonischer Musik bis Rock und Pop

Stefanie Saule leitet das Akkordeonorchester an der Sing- und Musikschule Gersthofen seit September 2017. Ein Interview.

Seit wann unterrichten Sie an der Sing- und Musikschule?

Nach Abschluss meines Musikstudiums im Sommer 2006 stieg ich im Herbst als Akkordeonlehrerin an der Musikschule Gersthofen voll ein.

Seit wann leiten Sie dort das Akkordeonorchester?

Die Leitung habe ich im September 2017 übernommen.

Worauf sind Sie beim Akkordeonorchester besonders stolz?

Wir haben ein unglaublich breitgefächertes Repertoire. Von Volksmusik über Rock, Pop, Tango, Musette bis hin zu klassischen Werken von Mozart oder Bach können wir je nach Anlass das passende Programm auswäh-

len. Hervorzuheben ist zudem der tolle Zusammenhalt der Spieler untereinander und der Einsatz jedes einzelnen für das Orchester. Ohne dies wären so große, intensive Projekte wie das „Ballonmusical“ - bei dem alle mit Begeisterung dabei waren - oder auch die Aktivitäten außerhalb von Probe und Auftritt gar nicht möglich.

Welche Ziele haben Sie mit dem Orchester?

Die Qualität und das hohe Niveau, das sich über viele Jahre aufgebaut hat, möglichst zu halten oder noch zu verbessern. Für dieses Jahr sind noch eine Konzertreise nach Südtirol und ein Konzert mit dem Schwerpunkt „Österreich“ geplant. Spannend und bereichernd sind zudem auch immer wie-

der Konzerte mit Beteiligung anderer Gruppen und Solisten. Diesen Bereich möchte ich gerne noch ausbauen.

Das Akkordeon gilt in der breiten Masse als ein Instrument für Volksmusik. Richtig?

Ja, das ist richtig. Meiner Meinung nach aber nichts „Schlimmes“.

Die Harmonikainstrumente sind ja quasi als Volksmusikinstrumente entwickelt worden.

Es gab in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Bemühungen das Akkordeon aus dieser verstaubten Ecke herauszuholen, was sich leider manchmal ins extreme Gegenteil wandelte und manch einer wollte absolut nichts mehr mit der - belächelten - Volksmusik

zu tun haben. Das hat sich Gott sei Dank geändert und wir können heute guten Gewissens zu unseren Wurzeln stehen, aber eben zudem der Öffentlichkeit zeigen welche wunderbare Möglichkeiten in diesem Instrument stecken.

Das haben wir uns als Orchester auch auf die Fahne geschrieben und werden beispielsweise im Frühjahr wieder unser Fastenkoncert „Auszeit“ in der Kirche nutzen um das Akkordeon von seiner klassischen Seite zu zeigen.

Sie unterrichten auch Steirische Harmonika. Was liegt der Unterschied zum Akkordeon?

Da gibt es natürlich den optischen Unterschied der gleich ins Auge fällt.

Die meisten Akkordeons bei

uns haben Tasten und alle chromatische Töne, die Steirischen Harmonikas Knöpfe und nur maximal vier - selten auch fünf - Tonarten, die gespielt werden können. Mit dem Akkordeon ist man somit flexibler und kann theoretisch alle Genres ohne Probleme spielen. Die Steirische Harmonika ist wiederum durch ihren Aufbau bestens für die traditionelle alpenländische Volksmusik geeignet. Was nicht heißt, dass andere Genres nicht gespielt werden können. Es ist nur etwas komplizierter.

Ein Unterschied besteht auch in der Spielweise: Das Akkordeon ist ein gleichtöniges Instrument. Das heißt: Bei Zug oder Druck erklingt der gleiche Ton, bei gleicher Taste. Die Steirische Harmonika hingegen ist wechseltönig aufgebaut. Bei Zug und Druck erklingen unterschiedliche Töne.

Ab welchem Alter empfehlen Sie den Un-

terricht an Akkordeon und Steirischer Harmonika?

Sobald die Kinder in die Schule kommen ist meiner Meinung nach der Einstieg optimal. Vorher ist es auch möglich, doch die Instrumente haben eben eine entsprechende Größe und Gewicht. Da gibt es dann noch die Möglichkeit mit Melodika die Zeit zu überbrücken.

Was muss eine Schülerin oder Schüler dazu mitbringen?

Die körperliche Entwicklung muss so weit sein, dass man das Instrument gut halten kann. Wie bei jedem anderen Instrument ist es wichtig, Spaß daran zu haben und sich für diese Sache dann so richtig begeistern zu können.

Es erfordert vor allem erst einmal viel Geduld und Ehrgeiz. Umso schöner ist es, wenn es dann klappt und man quasi sein eigenes „Orchester“ immer dabei hat.

Steckbrief: Stefanie Saule

Stefanie Saule, am 19. November 1980 in Augsburg geboren, absolvierte nach dem Schulabschluss eine Ausbildung als Schreinergezellin. Von 2002 bis 2006 studierte sie Musik mit Hauptfach Akkordeon am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Daran schloss sich eine rund vierjährige Tätigkeit als Musikerin beim Kleinkindertheater in Augsburg an. Von 2002 bis 2018 war sie auch Mitglied im Landesjugend-Akkordeonorchester (LJAO) Bayern. Mit diesem Klangkörper ging sie auf Konzertreisen nach Russland, Ukraine, Island, Ungarn, Brasilien und das Baltikum. Beim Wettbewerb für Auswahlorchester im Jahr 2010 erzielte sie den ersten Preis. Mit dem Orchester „Erste

Bayerische FilmFoniker“ aus München machte sie Filmmusik lebendig. 2006 wurde sie mit dem Akkordeonorchester „Accordimento“ der Sing- und Musikschule Gersthofen Bayerischer Meister. 2018 wurde das Orchester mit dem Joseph-Anton-Vöst Preis ausgezeichnet. Seit 2010 ist sie auch Leiterin des Akkordeonorchesters Zusamtal aus Wertingen. Darüberhinaus spielt sie in den Gruppen „Gersthofer Schwob´n Deifl“, „Vielklang“ und im Duo „Zwoierloi“. Nach Weiterbildungen in „Dirigieren“ und „Arrangieren für Akkordeonorchester“ belegte sie von 2020 bis 2022 in Trossingen den Zertifikatslehrgang „Steirische Harmonika“. Diesen schloss sie mit der Hauptfachprüfung ab.



*Das Akkordeonorchester im Berchtesgadener Land.
Foto: Elisabeth Zwinger*

Es gibt Instrumente, die sich einfacher erlernen lassen als das Akkordeon. Dafür aber belohnt es mit einem Sound, der sich kaum anders reproduzieren lässt - und der definitiv nicht nur zu Shanties und alpenländischer Volksmusik passt. Und so steht das Akkordeonorchester der Sing- und Musikschule Gersthofen für ein interessantes Repertoire, das von klassischer Akkordeonliteratur über poppige Arrangements bis hin zu ausgefuchsten Bearbeitungen von beliebten Musicals reicht. Dirigentin Stefanie Saule fasst das so zusammen: „Das Orchester bietet einen großen Bogen durch die musikalische Welt - und das auf hohem Niveau.“



Im spielerischen Einsatz: Mitglieder des Akkordeonorchesters der Sing- und Musikschule Gersthofen. Foto: Elisabeth Zwerger

Das Akkordeonorchester steht für wahren Ohrenschmaus

Das Orchester hat einige Auftritte im Jahr, nicht nur auf den großen Konzerten der Musikschule, sondern auch auf Volksfesten sowie Firmen- und Geburtstagsfeiern. Außerdem wird regelmäßig eine Orchesterfahrt organisiert, die die Teilnehmer auch ins Ausland führt.

Wer das Orchester mit bereits vorhandener Erfahrung auf dem Akkordeon verstärken möchte, kann gerne bei einer Probe in der Sing- und Musikschule vorbeischaun und mitmachen.

Probenzeit:
Mittwoch, 19.30 bis 21 Uhr
Alter: ab 16 Jahre

Das Akkordeon: wunderbar vielfältig

Der Grundton entsteht, indem Luft über Durchschlagzungen gedrückt oder gesaugt wird. Beim Akkordeon übernimmt das die Bewegung des Balgs. Linker Hand des Spielers

befindet sich ein Feld mit Bassknöpfen. Ihre Betätigung erzeugt harmonische Akkorde. Rechts liegt der Diskant in Form einer Klaviatur - oder weiterer Knöpfe beim Knopfakkordeon.



Gehört zum guten Ton...

Sprechen Sie mit mir!

...die Musikinstrumentenversicherung der Württembergischen.

Ob Saiten-, Tasten- oder Blasinstrument, ob gezupft, geschlagen oder geblasen:

Wir versichern

- Musikinstrumente aller Art
- Notenmaterial und Zubehör
- elektrische und elektronische Zusatzgeräte
- gegen Verlust, Zerstörung und Beschädigung
- in ganz Europa

LENZ FINANZSERVICE

Inh. Bauer & Lenz
Bauernstraße 10
86368 Gersthofen

Telefon 0821/491749 Telefax 0821/471684
christian.bauer.chb@wuerttembergische.de
lenz.finanzservice@wuerttembergische.de

WW württembergische
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

Rund 350 Mitwirkende auf, vor und hinter der Bühne sorgten bei den Faschings-sitzungen der Kol-La dafür, dass die Zuschauer in den sechs Veranstaltungen der Gersthofer Stadthalle eine bunte Revue geboten bekamen. Mitten drin Christian Schmerder. Der stellvertretende Leiter der Musikschule war zusammen mit Julian Poppe verantwortlich für das Gesamtprogramm. Darüber hinaus versetzten viele Akteure der Musikschule mit faszinierenden und lustigen Showelementen das Publikum in Feierlaune. Auch die Humorstrategen der Kinder-Kolla entlockten an zwei Nachmittagen dem Publikum wahre Begeisterungstürme. Die „Augsburger Allgemeine“ sprach von „frechen Theaterspäßen, faszinierender Bühnenakrobatik und farbenfrohen Tanz-einlagen“. Den Auftritt des Musikschul-Chors nannte die Lokalzeitung „zauberhaft“. Das mit hervorragenden Darstellern gespickte Ensemble inszenierte augenzwinkernd den „Zauberer vom Gersthofer Loch“.



Akteure der Musikschule sorgten bei der Kol-La für Begeisterungstürme

Hexen, Piraten und Superhelden: Die Faschings-sitzungen der Kolpingfamilie und Lechana warteten einmal mehr mit faszinierenden Showelementen und Tanz-einlagen auf.



*Einmal mehr präsent bei den Kol-La-Faschings-sitzungen: die Sing- und Musikschule Gersthofen.
Fotos: Peter Metzger, SMG*

